



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Daß auf dises zeitliche Leben ein ewige Glori/ oder ewige Peyn folge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Si ceciderit lignum ad Austrum, aut ad Aquilonem, in quocunque loco ceciderit, ibi erit. Eccles. 11.

Wann der Baum fallen wird gegen Mittag / oder Mitternacht / wo er hinfällt / da wird er bleiben. Eccles. 11.

Der erste Absatz.

Daß auff dieses zeitliche Leben ein ewige Glory / oder ein ewige Peyn folget.

6. Höret alle Völcker / sage ich mit den Worten des H. Davids: Audite hæc omnes gentes, auribus percipite omnes, qui habitatis orbem. Höret alle Völcker / höret ihr alle / die ihr auff dem Erden-Kreyß wohnet! Es soll mein Stimm erschallen in allen Fürstlichen Höffen / in allen Raths- und Gerichts-Stuben / in allen Gassen und Plätzen / in allen Häusern und Wohnungen der ganzen Welt. Ihr Reiche und Arme / ihr Gerechtliche und Weltliche / ihr Gerechte / und ihr Sünder / höret alle die Frag / welche heutiges Tags zu meinem Vorhaben der heilige Job an alle thut mit diesen Worten: Homo cum mortuus fuerit, & nudatus, atque consumptus, ubi quæso est? Wann der Mensch gestorben / und entblößet ist / und verzehret / Lieber / wo ist er dann? Gewiß ist es / daß der Mensch sterben muß / und daß ihn der Tod alsdann entblößet und beraubt alles dessen / was er auff Erden gehabt / und daß folgens sein Leib in dem Grab verzehret / und in Staub verkehret wird. Dies lehret uns der Glaub / und die tägliche Erfahrung. Wann nun der Leib todt ist / und in dem Grab verweset / wie gehet es mit der Seel? ubi quæso est? wo ist diese? wird sie vielleicht durch den Tod auch verzehret / wie bey dem unvernünftigen Vieh? Nein / des Menschen Seel ist nicht also sterblich. Wo ist sie dann / wann der Mensch stirbt? wo kommt sie hin? dieses ist die Frag des H. Jobs. Was antwortet ihr hierauff? Die Antwort gibt an unser aller statt der H. Geist durch die Feder des weisen Salomons: Ibi homo in domum æternitatis suæ. Der Mensch wird gehen in das Haus seiner Ewigkeit. Die Seel wird hineingehen in das Haus gleich nach dem Tod / der Leib aber sambt der Seel erst nach dem letzten Gericht. Es ist allda wohl zu merken / daß gesagt wird / der Mensch werde eingehen in das Haus seiner Ewigkeit / in domum æternitatis suæ. Warum das? die Ursach ist / dieweil ein jeder Mensch ihme selbst mit seinen Wercken ein eignes Haus und Wohnung in der Ewigkeit bauet: mit den guten Wercken bauet er ihm ein herrliche Wohnung / ein glückselige Ewigkeit / mit den bösen Wercken aber ein unglückselige. So gelangt dann der Mensch nach dem Tod in die Ewigkeit / eintweders der Glory / wann er in der Gnad Gottes stirbt / oder der höllischen

Peyn / wann er in dem Standt einer Todtsünd verschieden? Ja / Christliche Zuhörer / also ist ihm / es ist dieses ein unsehbarer Glaubens-Artickel; dann also hat Christus gesagt: Ibunt hi in suplicium æternum; Iusti autem in vitam æternam. Dise werden gehen in die ewige Peyn; die Gerechte aber in das ewige Leben.

Höret nun / wie eben dieses der H. Geist angezeigt in meinem Predig-Text: Si ceciderit lignum ad Austrum, aut ad Aquilonem, in quocunque loco ceciderit, ibi erit. Wann der Baum hinfällt gegen Mittag / oder gegen Mitternacht / wo er hinfallen wird / da wird er bleiben. Er redet von dem Menschen / als von einem Baum / welchen der Tod umbhauet wie ein Holzhacker mit seiner Axt. Mercke es wohl / O Mensch / es wird der Tag / die Grund / und der Augenblick kommen / da du von diesem Leben wirst abgehauet werden / wie ein Baum / den Gott auff Erden gepflanzt hat / damit er durch die Frucht seiner guten Wercken verdiene in das Paradies der ewigen Glückseligkeit veretzt zu werden. Wann nun der Baum umbgehauen wird / so fallet er nothwendig auff die eine Seithen / eintweders gegen Mittag der ewigen Seeligkeit / oder gegen Mitternacht der ewigen Verdammuß. Er kan auff keine andere Seithen fallen / als auff eine auß diesen beyden. Es ist kein Baum / kein Mensch / sagt der H. Hieronymus, der nicht auff die eine Seithen / eintweders gegen Mittag / oder gegen Mitternacht falle; Nec est aliquod lignum, quod ad Aquilonem non sit, aut ad Austrum: Was aber hierbey erschröcklich / ist dieses: In quocunque loco ceciderit, ibi erit. Wo der Baum hinfällt / da wird er bleiben ewiglich / ibi erit. Stirbt der Mensch in dem Standt der Göttlichen Gnad / welches nothwendig ist zur Seeligkeit / ibi erit, so wird er ewig glückselig seyn. Stirbt er aber in der Todtsünd / worauff die ewige Verdammuß unsehbar folget / so wird er in die Höll verdambt / und wird durch die ganze Ewigkeit darinn verbleiben. In quocunque loco ceciderit, sagt Hugo Cardinalis, id est, in quocunque statu decesserit, ibi erit, quia qualem locum hic sibi paraverit, in futuro habebit sine fine. Wo der Baum hinfällt / das ist / in was Standt der Mensch stirbt / in demselben wird er bleiben: das Orth/

8

Matth. 25.

7.

S. Hieron. in Eccl. c. 12.

Hugo Car. in din. in Eccl. 11.

Psalm. 48.

Job. 14.

Eccl. 12.

Eccl. 11.

Orth / welches er ihme bereithet hat / das wird er fünfftig zu ewigen Zeiten behalten.

8.

Matth. 8.

Dise zwey unterschiedliche Gattungen der guten und bösen Bäumen hat der heilige Vorlauffer Christi angedeutet / da er zu den hoffärtigen Pharisaeern gesagt: Facite fructum dignum poenitentiae: thut würdige Früchte der Buß: Jam enim securis ad radicem arboris posita est: Dann die Art ist schon an die Wurzel des Baums gesetzt. Omnis ergo arbor, quae non facit fructum bonum, excidetur, & in ignem mittetur: Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen werden. Das ist also zu verstehen / mit Euthymio: der Baum ist der Mensch / die Art ist der Tod / die Wurzel ist das Leben / und das Feuer ist die Höll: Securis mors, arbores sunt homines, radices eorum vita, ignis est gehenna.

Euth. in c. 3. Matth.

O eine Wahrheit / deren Vergessenheit überaus schädlich und gefährlich ist! die Art ist an die Wurzel des Baums schon angelegt! dannes ist kein Augenblick in dem Leben / in dem der Tod nit einen Streich thut an den Baum: alle Augenblick verlihren wir etwas von unserem Leben / und wir wissen nit / welches der letzte Streich seyn werde / auf welchen der Baum gar wird umb und zu Boden fallen. Und soll wohl jemand seyn / der sich getraue auch nur einen Augenblick in dem Standt der Todtsünd zu leben? O grosse Thorheit des Sünders! wir wollen aber weiters hören / was der heilige Joannes sagt von dem Baum / der nit gute Frucht bringet. Excidetur (sagt er) er wird abgehauen werden. Er sagt nit / wie der gelehrte Palatinus vermercket / daß er werde aufgerissen / sondern er werde abgehauen werden: Non dicit Joannes, arborem eradicandam, sed excindendam. Eben dieses ist gesagt worden von dem Baum / den Nabuchodonosor in dem Traum gesehen: Succidite arborem; Hauet den fruchtbaren Feigenbaum in dem Evangelio: Succidite illam: hauet ihn ab. Warum soll aber der Baum / nit aufgerissen / sondern abgehauen werden? die Ursach ist / dieweil durch den Baum der Sünder verstanden wird. Höret das Geheimnuß.

Palat. in Matth. 3.

Dan. 4.

Luc. 13.

9.

Es ist ein Unterschied / wann man einen Baum haben will zum Brennen / und wann man ihn haben will zum Versezgen. Wer den Baum nur zum brennen haben will / der schlägt nur gleich darein / und hauet ihn ab: weil er ihm sonst zu nichts nutz ist / als nur zum brennen. Wer aber einen Baum versezgen will in seinen Garten / der gehet gar behutsamb umb / er löset die Erden langsam von der Wurzel ab / und tragt grosse Sorg / daß er sie mit der Art nit beschädige / sondern unverlegt mit dem Baum herausbringe. Warum? damit er den Baum anderstwo hinsetze zu seinem Lust und Nutz. Der erste laßt die Wurzel in der Erden; der andere aber nimbt sie samdt dem Baum herauf. Der erste hat kein Hoffnung mehr / daß der Baum widerumb einstens grünen soll / darumb er ihn umb zum verbrennen; der andere aber hat die Hoffnung / daß er solches und bringen werde / darumb höhet er die Wurzel auß der Erden / und setz ihn in den Garten. O ein erschricklicher Unterschied der Gerechten / und der Ungerechten! Der Gerechte wird wie ein böser unfruchtbarer Baum abgehauen zum verbrennen; er wird aufgerissen / sondern abgehauen / und ins Feuer geworffen: Excidetur, & in ignem mittetur, wie der heilige Joannes sagt: Die rechte aber wird als ein fruchtbarer Baum verlegt in das himmlische Paradies. Der Sünder laßt die Wurzel in der Erden / weil sein Will ganz und gar an dem Irdischen Ding geheftet war: der Gerechte aber sein Wurzel mit sich in den Himmel / dieweil er gestorben mit einem abgesonderten Willen. Der Gerechte wird von dieser Welt ohne Hoffnung abgehauen / und zu blühen in einen anderen Welt: Der Gerechte aber verleihtliche Leben mit bester Hoffnung der Freud und Seeligkeit in dem Himmel. Die Wort Palatii seynd dise: Non dicitur arbor eradicandam, sed excidendam quia vir impius cum moritur, rariorem in terra; at pius, quia, quae optinetur caelestia, non exciditur, sed totum se evolat.

ste hat kein Hoffnung mehr / daß der Baum widerumb einstens grünen soll / darumb er ihn umb zum verbrennen; der andere aber hat die Hoffnung / daß er solches und bringen werde / darumb höhet er die Wurzel auß der Erden / und setz ihn in den Garten. O ein erschricklicher Unterschied der Gerechten / und der Ungerechten! Der Gerechte wird wie ein böser unfruchtbarer Baum abgehauen zum verbrennen; er wird aufgerissen / sondern abgehauen / und ins Feuer geworffen: Excidetur, & in ignem mittetur, wie der heilige Joannes sagt: Die rechte aber wird als ein fruchtbarer Baum verlegt in das himmlische Paradies. Der Sünder laßt die Wurzel in der Erden / weil sein Will ganz und gar an dem Irdischen Ding geheftet war: der Gerechte aber sein Wurzel mit sich in den Himmel / dieweil er gestorben mit einem abgesonderten Willen. Der Gerechte wird von dieser Welt ohne Hoffnung abgehauen / und zu blühen in einen anderen Welt: Der Gerechte aber verleihtliche Leben mit bester Hoffnung der Freud und Seeligkeit in dem Himmel. Die Wort Palatii seynd dise: Non dicitur arbor eradicandam, sed excidendam quia vir impius cum moritur, rariorem in terra; at pius, quia, quae optinetur caelestia, non exciditur, sed totum se evolat.

O Christen / in was gefährlichen befinden wir uns? Ich / und du / wir Gemein / seynd solche Bäume / welche von diesem Leben nothwendig werden außgerissen / oder abgehauen. Wer als ein guter Baum von dem Boden von der Erden herausgehoben wird / der unfehlbar ewiglich glückselig seyn / abgehauen wird als ein böser Baum wird ewig unglückselig seyn. O großer Mensch / ist das nit ein erschricklicher Sach! ach wie wird es mir / und dir / und den andern? Der Himmel ist ewig / die Höll ewig; eines auß diesen beyden wird man zu Theil werden. Einmehrs wird man glückselig seyn in dem Himmel / oder unglückselig in der Höll. Kann ich seyn / daß ich der himmlischen Ehre theilhaftig und ewig verdambt werde? Ja es kan. Wie kan ich dann lachen? wie kan ich schlaffen? wie kan ich den ewigen weltlichen barkeiten nachstreben? wie kan ich einen Augenblick in der Todtsünd leben? O ihr Christen / O ihr Seelen / O ihr Geistes / was ist dieses? Ich weiß nit / wie ich halten und sagen soll von einer Thorheit / als daß man nit betrachten / verstande / was die Ewigkeit seye. Dann auff; dann wiewohl man nit weiß / daß ich euch die Ewigkeit vorstelt / erkläre / so will ich doch so vil davon sagen / daß ihr derselben nit gar unwissend seyn sollet.